

Ludwigsburg hatte Besuch aus Montbéliard

Ingenieure und Techniker interessierten sich für unsere Wirtschaft und Industrie

h. — Die Partnerschaft der beiden Städte Ludwigsburg und Montbéliard (Mömpelgard), die in diesem Sommer mit einem Besuch einer Ludwigsburger Gemeinderats-Delegation in Mömpelgard neu bekräftigt wurde, ist an einem der letzten Wochenende in einem besonderen und nachwirkenden Sinn praktiziert worden. Ingenieure und Techniker eines Kurses für deutsche Sprache am Städtischen Technikum Montbéliard besuchten mit ihrem Lehrer, Professor Lang, Ludwigsburg und Stuttgart. Sie bekamen dank eines sehr gut vorbereiteten Aufenthaltsprogramms, das von der Stadtverwaltung, der Industrie- und Handelskammer und dem Deutsch-Französischen Institut zusammengestellt war, einen guten Einblick in unsere wirtschaftlichen Verhältnisse und in den Bereich einiger wichtiger Industriezweige.

Als die Ludwigsburger Gemeinderats-Delegation vor einigen Monaten Montbéliard (das alte Mömpelgard in Burgund) besuchte, um die im Jahre 1951 begonnene Städtepartnerschaft erneut zu bekräftigen, wurde auch abgesprochen, daß Professor Lang, ein junger, sehr aufgeschlossener Lehrer der deutschen Sprache am Städtischen Technikum in Montbéliard, bald einmal mit seinen Schülern nach Ludwigsburg komme. Eine Anzahl Ingenieure und Techniker, die alle in den Peugeot-Werken in Sochaux (unmittelbar an der Stadtgrenze von Montbéliard) beschäftigt sind, waren nun vor kurzem auf einer Studienreise über ein Wochenende in Ludwigsburg. Sie wurden nach ihrer Ankunft im Deutsch-Französischen Institut von Dr. Fritz Schenk, dem Leiter des Instituts, begrüßt und dann in einem Referat von Hauptgeschäftsführer Dr. Pucher (Industrie- und Handelskammer) in die Verhältnisse der deutschen Wirtschaft nach 1945 unter besonderer Berücksichtigung der Industrie-Unternehmen in Baden-Württemberg und Ludwigsburg eingeführt. Es entspann sich dann rasch eine lebhafte Diskussion über wirtschaftliche und soziale Fragen. Nach einem anschließenden Empfang im Ratskeller, den die Stadt gab, besuchte die Studiengruppe auf Einladung von Professor Wilhelm Krämer ein Schloßkonzert im Rahmen der Schloßfestspiele, das die jungen Franzosen entzückt und tief beeindruckt hat.

Am Sonntagvormittag hatte die Gruppe ein großes Programm zu absolvieren. Zuerst den Besuch des Lud-

wigsburger Schlosses und der Gartenschau „Blühen des Barock“. In der Ahnengalerie des Schlosses stießen die Fahrtteilnehmer auf frühere Mömpelgarder Regenten, und zurückkehrend in die heutige Zeit überzeugten sie sich, daß es entlang der Anlagen tatsächlich die „Mömpelgard-Straße“ gibt. Um auch einen Blick in die Umgebung zu geben, wurde dann Markgröningen und Besigheim besucht, wo der Vormittag in der

Keller mit einem Probetrunk schwäbischen Weins endete. Zum Mittagessen in Ludwigsburg hatte dann die Industrie- und Handelskammer eingeladen. Es kam dabei rasch wieder zu einer lebhaften Unterhaltung auch über viele technische Fragen, die Oberingenieur Nöbel (Ludwigsburger Maschinenbau) als Fachmann gerne beantwortete.

Wolf Duvernoy, ein Sohn des Stuttgarter Arztes, dessen Verwandte auch heute noch in Montbéliard und Besançon ansässig sind, holte dann die Studiengruppe nach Stuttgart ab. Dort wurden einige markante Punkte der Stadt besichtigt, Endstation war der Fernsehturm, auf dem die Stadt Stuttgart die Gäste mit einem Abendessen empfing.

Am Montag hielten sich Professor Lang und seine Schüler von 9 bis 17 Uhr bei Daimler-Benz auf, wo die französischen Ingenieure und Techniker, alles Leute vom Fach im engsten Sinne, sehr eingehend die Werksanlagen besichtigten und mit solchen deutschen Ingenieuren in Kontakt kommen konnten, welche die gleiche oder eine ähnliche Arbeit bei Daimler-Benz verrichten, wie die Franzosen bei Peugeot. Nach der Vorführung eines Werkfilmes und der Besichtigung des Museums war auch noch Gelegenheit zu einem lebhaften Gedankenaustausch mit den deutschen Kollegen der Daimler-Benz-Werke.

Dann war es aber höchste Zeit, die Rückfahrt über die Autobahn und die Grenzstation Kehl anzutreten, denn am Dienstagvormittag mußten alle Fahrtteilnehmer wieder an ihrem Arbeitsplatz bei Peugeot sein. Der Abschied war herzlich. Professor Lang und seine Ingenieure versicherten, viele gute Eindrücke bei diesem Besuch empfangen zu haben, und sie dankten in bewegten Worten den Repräsentanten der Stadt, der Industrie- und Handelskammer, des Deutsch-Französischen Instituts und der Daimler-Benz-Werke für die herzliche Aufnahme und die freundschaftliche Betreuung.